



CORDIS

audit

- 02 Interview mit Thomas Rütter
Cerutti Partner Architekten AG
- 05 Die vier häufigsten Fehler
in der KMU-Buchhaltung
- 06 Interview Mitarbeiter Urs Peyer
- 07 Ausflug 2025 Bielersee
- 08 Expansion KMS CORDIS audit AG
- 08 Neuer Mitarbeiter Thomas von Arx



Hauszeitung Nr. 6 – *Winter-Edition*

Ein spannendes und ereignisreiches Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu. Mit dem nahenden Winter steigt bei uns – als begeisterte Wintersportfans – die Vorfreude auf verschneite Tage und gemütliche Stunden in der kalten Jahreszeit.

In dieser sechsten Ausgabe unserer Hauszeitung erwarten Sie wieder spannende Einblicke: Herr Thomas Rütter, Partner bei der Cerutti Partner Architekten AG, gewährt einen interessanten Blick hinter die Kulissen der Bauwelt. Zudem zeigt Nathalie

Bühlmann in ihrem Fachbeitrag die vier häufigsten Fallstricke bei heutigen Revisionen – praxisnah und auf den Punkt gebracht.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen mit unserer Winter-Edition.

Interview Thomas Rütter, Cerutti Partner Architekten AG



Thomas Rütter, Cerutti Partner Architekten AG

Thomas, du feierst dieses Jahr dein 10-jähriges Dienstjubiläum bei der Cerutti Partner Architekten AG – was waren aus deiner Sicht die prägendsten Momente dieser Zeit?

Zehn Jahre – das klingt nach einer langen Zeit und doch ist sie wie im Flug vergangen. Besonders prägend war für mich der stetige Wandel unseres Unternehmens: Als ich bei Cerutti Partner Architekten AG einstieg, zählten wir rund 50 Mitarbeitende – heute sind wir stolze 85. Auch die Zahl der Projekte haben sich entsprechend nahezu verdoppelt, was natürlich auch den Arbeitsalltag spannender, abwechslungsreicher und anspruchsvoller macht. Auch die Entwicklung unserer Schwes-

terfirmen, etwa Cerutti Partner GU, die Immobilien AG und die CerSus AG hat meinen Job stark geprägt. Sie alle sind stark gewachsen und beschäftigen mich mit rund 20%.

Ein weiterer Meilenstein war die Digitalisierung: Was früher auf Excel-Tabellen und mit viel Handarbeit erledigt wurde, läuft heute viel digitaler. Nicht zuletzt waren meine eigenen Schritte in neue Rollen prägend: Der Einsatz in die Geschäftsleitung nach drei Jahren und schliesslich die Partnerschaft und Aktionärsrolle ab 2020.

Emotional bewegt haben mich immer wieder auch die persönlichen Geschichten der Mitarbeitenden – seien es erfreuliche Wendungen oder Schicksalsschläge.

Aktuell stehen wir mitten in einem anspruchsvollen, aber vielversprechenden Nachfolgeprozess. Die Fussstapfen sind gross, doch ich bin überzeugt: Unser junges – oder inzwischen «mitteljungen» – Führungsteam wird die Segel richtig setzen.

Wie bist du ursprünglich zur Cerutti Partner Architekten AG gekommen – und war es damals ein geplanter Schritt oder ein glücklicher Zufall?

Geplant war der Wechsel in ein neues Unternehmen durchaus – aber dass ich gerade bei Cerutti Partner Architekten AG gelandet bin, war dann doch eher ein glücklicher Zufall. Wie ich später erfahren habe, trudelte meine Bewerbung ziemlich spät im laufenden Rekrutierungsprozess ein. Mein Dossier fiel – so erzählt man sich jedenfalls – bei einem Badenwannen-Studium auf. (Datenschutz war damals übrigens noch deutlich unkomplizierter.)

Interessant war auch: Die Stelle, für die ich mich beworben hatte, gab es in dieser Form zuvor noch gar nicht. Und selbst im Team war noch nicht ganz klar, wie das genaue Jobprofil aussehen sollte. Alles in allem ist es also ein



schönes Beispiel dafür, wie manchmal die besten Dinge ganz ungeplant und spontan entstehen können.

Wenn du die Finanzplanung wie ein Gebäude entwerfen müsstest, wärst du eher für den soliden Bunker oder das verglaste Designer-Loft?

Als Finanzverantwortlicher unter Architekten und Planern landet man oft in der Rolle des eher bodenständigen Parts. Einen Bunker würde ich vielleicht nicht gerade bauen, aber eine solide, gut durchdachte Gartenwohnung im Parterre mit viel Tageslicht wäre vermutlich mein Stil: Verlässlich, sicher, aber trotzdem mit einem gewissen Charme und Entwicklungsmöglichkeiten.

Für gewagte, extravagante Loft-Experimente bin ich selten zu haben – meine Aufgabe ist es, machbare, nachhaltige Szenarien zu entwickeln und so eine tragfähige Grundlage für die Geschäftsleitung zu schaffen. Dabei freue ich mich am meisten, wenn Stabilität und Kreativität im Gleichgewicht sind.

Die Cerutti Partner Architekten AG ist kürzlich in neue Büroräumlichkeiten in Rothenburg umgezogen – was hat sich dadurch für dich und das Team am meisten verändert?

Die Veränderung war tatsächlich spürbar – und nötig! Vorher hatten wir es eher eng und wohnlich, was zwar Gemütlichkeit schaffte, aber wenig Raum für Wachstum liess. Jetzt geniessen wir grosszügige Räume mit viel Bewegungsfreiheit – selbst der Weg zur Kaffeemaschine ist kein kurzer Sprint mehr. Man sieht nicht mehr alles auf den ersten Blick, aber die neuen Sozialräume schaffen Begegnungen auf eine ganz neue, entspannte Art. Mein persön-

liches Highlight ist die grosse Terrasse – und natürlich unsere neue Cerutti-Bar, die sich regelmässig in einen Ort des Austauschs und Feierns verwandelt. Ganz praktisch ist natürlich auch, dass Migros und Bäckerei gleich im Haus sind!

Wie haben sich die Bedürfnisse und Wünsche der Bauherrschaften in den letzten Jahren verändert?

Auch wenn ich im Alltag nicht oft direkt im Austausch mit den Bauherrschaften stehe, nehme ich den Wandel sehr wohl wahr: Der Preisdruck ist hoch und die Erwartungen – v.a. bei Wohnungskäufern – sind mit den Jahren deutlich gestiegen. Das ist einerseits verständlich – schliesslich investieren sie in Werte fürs Leben. Andererseits habe ich gelernt: Perfektion gibt es beim Bauen nur auf dem Papier. Visualisierungen und Pläne präsentieren sich makellos, die Realität bleibt stets ein Stück



weit Handwerk, mit den kleinen Eigenheiten und Unvollkommenheiten, die dazugehören und wie ich finde, auch den Charme eines Gebäudes ausmachen. Das macht die Arbeit anspruchsvoll – vor allem bei den Mitarbeitenden in der Ausführung. Aber glücklicherweise sind am Ende meistens alle zufrieden.

Wie erlebst du die Zusammenarbeit mit uns als Revisionsstelle?

Die Zusammenarbeit mit euch empfinde ich rundum als Bereicherung. Es herrscht ein Austausch auf Augenhöhe, nicht nur fachlich, sondern auch menschlich. Ich schätze eure Aussensicht – besonders die kritischen Fragen, die uns helfen, unsere Prozesse immer weiter zu hinterfragen und zu verbessern. Der Benchmark-Vergleich sorgt zudem für wertvolle Impulse. Für mich also ein Gewinn auf ganzer Linie!

Bei so viel Zahlen und Organisation – wie schaffst du es, den Kopf zwischen- durch freizubekommen?

Zahlen und Organisation gehören zum Alltag – aber zum Glück gibt es noch viele andere Seiten in meinem Leben! Zuhause habe ich mit meiner Familie und drei Kindern immer ein abwechslungsreiches und turbulentes Programm. Im Turnverein Inwil leite ich eine



polysportive Kids-Gruppe – Bewegung und Gemeinschaft gehören für mich dazu. Die Freizeit verbringe ich gerne draussen in den Bergen, am See oder bei einem Jass mit Freunden. Besonders schätze ich, dass ich bei Cerutti bereits zweimal eine längere Auszeit nehmen konnte – wertvolle Familienzeit, die ich nicht missen möchte. Ab und zu in einem guten Buch zu versinken hilft mir ebenfalls, vom Büroalltag abzuschalten.



Fotos: marcoleu.ch



Vier Buchhaltungsfallen für KMU

Unsere Prüfungen von KMU-Jahresrechnungen zeigen häufig die gleichen Schwachstellen. Sie führen zu falschen Abschlüssen, steuerlichen Risiken und unnötigen Korrekturen.

1. Fehlende Darlehensverträge zwischen Nahestehenden

Fehlen schriftliche Vereinbarungen, können Darlehen mit nahestehende Personen als verdeckte Gewinnausschüttung oder unzulässige Einlagenrückgewähr eingestuft werden – mit handels- und steuerrechtlichen Folgen.

Steuerlich können nicht marktgerechte Konditionen zu Nach- und Strafsteuern sowie Verrechnungssteuerfolgen führen. Die Sorgfaltspflicht des Verwaltungsrats umfasst ausdrücklich auch den Umgang mit Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen. Zudem ist regelmässig die Bonität des Schuldners zu prüfen; bei Zweifeln sind angemessene Wertberichtigungen zu bilden. Besonders heikel sind unverzinsliche oder zu tief verzinste Darlehen.

Wir empfehlen, Darlehen an Nahestehende schriftlich und zu marktkonformen Bedingungen abzuschliessen.

2. Nicht erfasste oder unklare geldwerte Leistungen

Vorteile für Gesellschafter oder Nahestehende ohne angemessene Gegenleistung gelten als verdeckte Gewinnausschüttung – etwa überhöhte Saläre, nicht marktgerechte Zinssätze bei Darlehen, unentgeltliche private Nutzung von Firmenvermögen oder Verkäufe unter Marktpreis.

Solche Vorgänge verletzen häufig Kapital-schutzbestimmungen, das Gleichbehandlungsgebot oder die Sorgfaltspflicht der Geschäftsführung. Steuerlich drohen Nach- und Strafsteuern; handelsrechtlich kann eine Rückerstattungspflicht entstehen. Transparente Dokumentation, Transaktionen zu Markt-

bedingungen und korrekte Verbuchung sind unerlässlich.

3. Fehlende Umsatzabstimmungen

Das Mehrwertsteuergesetz verpflichtet alle mehrwertsteuerpflichtigen Unternehmen, mindestens einmal jährlich eine vollständige Umsatz- und Vorsteuerabstimmung (Art. 128 MWSTV) durchzuführen.

Wird diese Abstimmung nicht sauber vorgenommen, kann es zu Lücken in der Deklaration und zu Nachforderungen durch die ESTV kommen. Aus der Vorsteuerabstimmung muss klar hervorgehen, dass die verbuchten Vorsteuern mit den deklarierten Beträgen übereinstimmen. Fehlende oder unvollständige Abstimmungen sind ein häufiger Mangel, der sowohl buchhalterisch als auch steuerlich erhebliche Risiken birgt.

4. Pauschales Delkredere ohne vorgängige Einzelbewertung

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen müssen korrekt ausgewiesen werden. Die Regelungen zur Delkredere-Bildung unterscheiden sich je nach Kanton. Für den Kanton Luzern gilt folgendes Vorgehen. Das Delkredere ist ein Korrekturposten, der in zwei Schritten zu bilden ist:

- **Einzelwertberichtigung** für konkret gefährdete Forderungen (z.B. bei Konkurs, Zahlungsproblemen oder langem Verzug).
- **Pauschalwertberichtigung** auf den übrigen Bestand, gestützt auf Erfahrung und erwartete Entwicklung. Steuerlich anerkannt sind 5–10 %.

Fazit: Die meisten Fehler lassen sich mit klaren Prozessen, Checklisten und der konsequenten Anwendung gesetzlicher Vorgaben vermeiden. Dadurch wird sichergestellt, dass Jahresabschlüsse handels- und steuerrechtlich korrekt sind.

CORDIS stellt sich vor

In jeder Ausgabe unserer Hauszeitung stellen wir eine Persönlichkeit aus dem CORDIS-Team etwas näher vor.

In dieser sechsten Ausgabe haben wir acht Fragen an ...



Urs Peyer

Verheiratet, Vater von Zwillingen (9 Jahre alt),
bei CORDIS audit AG seit Oktober 2017

Seit deinem Einstieg bei CORDIS im Herbst 2017 ist viel passiert. Was waren die grössten Veränderungen?

Der Einstieg war ziemlich turbulent. Mein Vorgänger war plötzlich verstorben, ich hatte zwei kleine Kinder zu Hause, übergab laufende Treuhandmandate und übernahm gleichzeitig eine Revisionsfirma. Was als Zweimannbetrieb begann, ist heute ein kleines KMU mit acht Mitarbeitenden. Besonders fasziniert haben mich von Anfang an die unternehmerischen Fragestellungen, die mit dem Wachstum der CORDIS verbunden waren – das hat mir stets grosse Freude bereitet.

Was gefällt dir an deiner Arbeit als Mandatsleiter besonders?

Ich schätze die unternehmerische Denkweise, die unsere Arbeit verlangt und die Nähe zu unseren Kunden. Besonders motivierend finde ich aber auch das Miteinander im Team. Wir sind wie eine kleine Familie, in der man sich aufeinander verlassen kann.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Ich bin ein Familienmensch und gerne draussen in der Natur. Der Kanton Obwalden hat es mir besonders angetan, ob auf dem See oder in den Bergen. Die Region rund um die Melchsee-Frutt ist für mich einer der schönsten Orte überhaupt: Skifahren, Wandern oder einfach eine Cervelat im Melchtal bräteln, da wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen. Und wenn ich mal nicht auf dem Berg bin coache ich als E-Junioren-Trainer die aufstrebenden Fussballstars von morgen, was nicht nur meine Geduld, sondern auch meine Kondition regelmässig auf die Probe stellt. Im Frühjahr darf ein Fasnachts-Besuch nicht fehlen.

Hast du einen Lieblingsort?

Ganz klar: die Melchsee-Frutt. Für mich ein magischer Ort, an dem ich wunderbar abschalten und Kraft tanken kann.

Was waren deine schönsten Ferien?

Unsere diesjährigen Familienferien führten uns für drei Wochen nach Florida. Wir haben viel unternommen und gesehen, das war ein richtig toller Trip. Die USA sind für mich ein Sehnsuchtsort: Ich war mit 17 Jahren als Austauschschüler in Michigan und kehre immer wieder gerne zurück – mit all den Vor- und Nachteilen, die dieses riesige Land mit sich bringt.

Kleine spannende Fragen zum Schluss

Ordentlich oder chaotisch: ordentlich
Romantik oder Abenteuer: romantischer
Abenteurer

Nachteule oder Frühaufsteher: Frühaufsteher

Bar oder Kartenzahlung: Karte

Geduldig oder ungeduldig: ungeduldig

Berge oder Meer: beides zu seiner Zeit

Salzig oder süss: am besten beides

Sparen oder ausgeben: beides oder noch besser investieren

Was ist dein Lieblingessen?

Ich mag scharfes asiatisches Essen aber auch eine Portion richtig gute Pommes an einem SCL Tigers-Match ist für mich unschlagbar. Ich bin da ziemlich flexibel.

Womit hast du dein erstes Sackgeld verdient?

Meine ersten Jobs hatte ich auf dem Bau und im Café meines Onkels, wo ich als Abwascher arbeitete. Handwerkliches Arbeiten macht mir bis heute Spass. Im Frühling habe ich mit mei-

nen Kindern eine kleine Hütte gebaut – auch wenn nicht jeder Winkel gerade ist, war es ein tolles Erlebnis. Die Kinder lernen dabei etwas Handwerkliches – etwas, dass in unserer Zeit oft zu kurz kommt.

Was bedeutet Erfolg für dich?

Für mich bedeutet Erfolg, schöne Momente unbeschwert geniessen zu können – ohne ständig darüber nachzudenken, was alles noch passieren oder schiefgehen könnte.

Ausflug 2025 – Bielersee

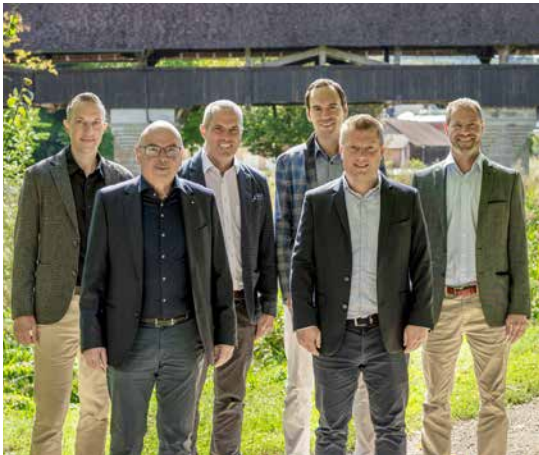
Unser Herbstausflug führte uns ins wunderschöne Ligerz am Bielersee. Mit der Standseilbahn gings bergauf und mit dem Trotti wieder rasant hinunter, natürlich mit fachkundiger Begleitung.

Im Rebbaumuseum durften wir lokale Weine und feine Käsespezialitäten verkosten, bevor uns ein Spaziergang nach Twann führte, wo wir den Tag bei herbstlichen Temperaturen mit einem warmen Essen ausklingen liessen. Mit vielen neuen Eindrücken aus dem Bernbiet gings zurück nach Hause.



Gemeinsam stärker – unsere neue Joint-Venture-Firma

Seit einigen Jahren arbeiten wir eng mit dem Treuhand- und Revisionsbüro **KMS Treuhand & Revisions AG** in Aarberg zusammen. Des-



sen Inhaber, Stefan Gerber, war auf der Suche nach einer nachhaltigen Nachfolgelösung für seine Revisionsmandate. Gemeinsam mit ihm und seinem Geschäftspartner Ramon Känel haben wir nun die **KMS CORDIS audit AG** gegründet.

Unser Ziel: Rund 40 Mandate gemeinsam betreuen, unser Revisions-Know-how bündeln und die Präsenz in der Region weiter stärken. So können wir künftig noch näher bei unseren Kundinnen und Kunden sein. Der neue Standort liegt mitten im malerischen Städtchen Aarberg – eine inspirierende Umgebung für spannende gemeinsame Projekte.

www.kmscordis-audit.ch

Willkommen im Team – Thomas von Arx



Wir freuen uns, per Anfang 2026 Thomas von Arx in unserem Team begrüßen zu dürfen. Aufgewachsen in der Region Solothurn, startete er seine Laufbahn in der Uhrenbranche. Schon bald zog es ihn nach Luzern zur Firma Bucherer, wo er von der Technik ins Controlling wechselte. In den letzten Jahren absolvierte er verschiedene Weiterbildungen und sammelte breite Erfahrung an unterschiedlichen Stationen im Controlling.

Nun schlägt er ein neues Kapitel auf und wechselt in die Revision. Als Mandatsleiter wird er insbesondere die neuen KMS CORDIS-Mandate betreuen und mit seiner Erfahrung die Qualität und Effizienz unserer Arbeit weiter stärken. Wir sind überzeugt: Mit Thomas gewinnen wir eine wertvolle Verstärkung für unser Team.